

Thüring.-Säch. Geschichts- u. Alterthums-Verein.

Die abschließende Monatsversammlung dieses Sommers (3. August) wurde wie gewöhnlich durch Auslegung der neuesten literarischen Einseitungen eröffnet. Wir haben speziell hervor die Arbeit eines Mitglieds des Vereins, des Privatdozenten Dr. phil. Wilhelm Schum in Halle, ein Thüringisch-Sächsischer Biograph des 15. Jahrhunderts, herausgegeben und in seinem kunsthistorischen Verthe erlautert. Die betreffende interessante Brieffammlung, die hier kommentirt vorliegt, ist in einer der früheren Zusammenkünfte des Vereins seiner Zeit eingehend besprochen worden. Die Schrift ist Herrn Professor Waig gewidmet und sogleich im Verlage der Waisenhausbuchhandlung ausgegeben worden.

Der auf den heutigen Abend lediglich vertragte Vortrag des Herrn Pastor emerit. Biser nahm den Haupttheil des Abends ein. Derselbe behandelte zwei wichtige Persönlichkeiten der reformatorischen Zeit und wandte sich dann einig interessanten halle'schen Alterthümern zu. Zuerst behandelte der Vortrag die Biographie des hochgelehrten, niegelandeten, aber unruhigen und selbstthätigen Georg Schiler oder, wie er sich latinistisch nannte, Sabinus, der (23. April 1508 zu Brandenburg geboren, seit seinem 15. Jahre in Wittenberg in Melanchthon's Hause als Schüler und Student zu einem tüchtigen Kenner des Alterthums und trefflichen Juristen gebildet) bei seinen bedeutenden geistlichen, oratorischen und didaktischen Thätigkeiten die Kunst verschiedener seltlicher Verhältnisse dieses Zeitalters gemann. Sein Leben bei Albrecht von Brandenburg, dem Magdeburger Erzbischof; bei Joachim II. von Brandenburg, der ihn im Jahre 1541 als seinen Gesandten auf den Regensburger Reichstage schickte; durch Karl V. in den Niederlande erboten, endlich durch Herzog Albrecht von Preußen 1544—1547 zum Rektor der Universität Königsberg ernannt, — war er seit dem 6. November 1536 mit Melanchthon's Tochter Anna verheiratet. Diese Ehe, die wesentlich durch sein selbstthätiges, verschwendisches und unteres Verlehen sehr unglücklich geriet, ward schon 1547 zu Anna's Tod geführt. Sabinus selbst ist am 2. December 1560 zu Frankfurt a. D. gestorben. Für die ältere halle'sche Kolonialgeschichte kommt S. wegen seiner persönlichen Beziehungen zu dem Erzbischof Albrecht in Betracht. Der letztere dessen Geschichte und Charakter der Vortrag nun des Näheren erörterte) hatte behauptet, dass die Kirche, deren architektonische Geschichte der Vortrag ausführlich darlegte. Aus den zahlreichen Mittheilungen des Vortragenden über die Anstrengungen Albrecht's, das neue Stift mit einem reichen Schatze von Reliquien und Kunstwerken zu schmücken, hehn wir nur heraus, dass die berühmten Gemälde dieser Kirche Schöpfungen eines Schülers von Albrecht Dürer waren, nämlich des Mathias Grynauold, dieses Künstlers, dem Professor Ulrich auch das älteste Altargemälde in unserer Marienkirche zugeschrieben.

Grünewald hat bei den Demogeniden die damalige Hauptkirche des Erzbischofs, die Bisköfliche Ulesia oder Margarethe Niedinger von Mainz, zweimal als Maria Magdalena und als Maria portratirt, jene im Kosium eines Ritterfräuleins, diese als Patriarchtochter. Der Vortragend war es auch, die nach Angabe des Vortragenden Albrecht nach Luther's Meinung hätte betrahen sollen: die Niedinger selbst wies diesen Gedanken ab. Nach ihrem Tode ist ihre Leiche nach Halle, später bei Albrecht's Wiederanstellung nach Alschoffnung nach dieser Stadt gebracht worden. Sabinus nun hat, als der Dam eingeweiht war, in der Mitte der zwanziger Jahre des 16. Jahrhunderts, seine Pracht durch ein schunepollenes lateinisches Gedicht gefeiert, welches Prof. Merkl in München überreicht hat. (vgl. die Mey'sche Biographie Albrecht's 1865).

Dr. Schum theilte gelegentlich eines Berichtes über eine antiquarische Expedition nach Kumburg mit, daß zur Zeit die Arbeiten in einem dortigen Steinbruche sich dem berühmten Kapellenbau nähern und bereits einige Reste der Ruinen der alten Schloßmuren vorbrängt haben. Der (auch durch Herrn Konrard v. Nauff getheilte) Wunsch wird Seitens des Vereins lebhaft ausgeprochen, daß eine Schilderung der Restinsantamente der Doppelkapelle des Schloßes jedenfalls vermieden werden müsse.

Herr Dr. phil. Schabebereg erkente die Verammlung wieder durch einige Mittheilungen aus seinen Dietmar'schen Studien. Er führte aus: 1) daß bei Dietmar II. 10 hier genannte Name eines Kapellanus Popo wahrscheinlich ein Irrthum sei. Man habe an dieser Stelle nicht an des Großen Wilhelm II. von Weimar Bruder Popo (Volmar) zu denken; vielmehr müsse hier Dodo (Ludolf), einen unter Erzbischof Brun arbeitenden hoch angeesehenen Künstler, der 948 als Gesandter des Kaisers Otto I. auf der Synode zu Rheims erschien und 973 gestorben sei. — 2) Wartgraf Hermann, des Erdart I. von Weßen Sohn, sei nicht mit Gobula, des im Jahre 1003 verstorbenen Markgrafen Lutter von Walbeck Tochter, vermaählt gewesen. Vielmehr habe er 1002 oder 1003 heirathet die Negilindis, des Volenkünigs Wolcaus I. Tochter, die ihm Streben als Wittig gebracht habe. — 3) Da, der Ort, wo des Kaisers Otto II. siebenjährige Tochter er-

zogen wurde, sei in Hlsburg (heut Ruine) bei Hlesburg zu suchen.

Zum Schluß referirte Professor Herzberg über zwei kleinere neue Schriften. Die eine gehört in den Kreis der durch die Salarsteuer der Schlacht bei Hébellen hervorgerufenen Literatur. Es ist eine vortheilhafte, durchaus wahrheitsgetreue, vielfach interessante Skizze der Biographie des großen Derslinger, die jüngst als Separatdruck aus den „Neuen Willährischen Blättern“ erschienen ist.

Die andere Schrift: „Die Besiedlung der Gauen Friesenfeld und Halsenau“ hat zum Verfasser einen der fleißigsten lokalhistorischen Forscher in unserm Nähe, Herrn Oberlehrer Dr. H. Größler an dem Gymnasium zu Helsen. Anschlieöend an seine älteren bezüglichen Arbeiten hat der Herr Verf. mit unermüdblichem Fleiß und Wanderungsgeseh er versucht, die Spuren der verschiedenen Völkergewandlungen zu ergründen, die nach einander das Gebiet zwischen Schlempe, Saale, Unstrut, Helme, Leine und Wipper besetzt, resp. bewohnt haben. Aus einer Prüfung zahlreicher Namen von Dörfern und „Wüstungen“ zieht der Herr Verf. folgende Schlüsse. Die Hermanduren oder Thüringer als älteste deutsche Ansiedler haben außer Anderem besonders deutliche Spuren zurückgelassen in den meisten Ortsnamen, die mit — Lehen endigen. (Dass aber diese Endung ausschließlich thüringisch ist, wurde in der Besprechung selbst festgestellt.) Nach der Vernichtung des thüringischen Reiches durch Sachsen und Franken im J. 527 rüden nun einerseits im Norden die s. g. Nordschwabn (seit 568) in das Abgesandene Gebiet ein; in der zweiten Hälfte aber des sechsten Jahrhunderts Friesen und Hessen in die seitdem nach ihnen benannten Gane, deren natürliche Grenzlinie wahrscheinlich der seiner Zeit waldbedeckte Höhenzug war, welcher sich vom Untertage her von der Wipper südwärts zur Unstrut zieht und die Wasserscheide zwischen Wipper, Saale und Helme bildet. Spuren friesischer Namen lassen sich nur selten nachweisen; heffische Namen angehen, so erklärt der Herr Verf. außer manchem Andern namentlich die auf — dorf ausstüelnden Namen für heffisch, (wäh end die auf — haufen auslautenden Orte doch wohl schon thüringisch waren). Seit dem J. 620 aber beginnen auch die Einrückungen slavischer Völker, die namentlich in den hiesigen Heileggau zahlreiche Dörfer anlegten, von denen nachher allerdings viele wieder eingegangen sind. Die letzte Einwanderung endlich, die namentlich Eisenbach ist, niederländisch und gehört der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts an.

Von der deutschen Marine.

— Die Nordd. Allg. Ztg. berichtet: Unter den zahlreichen Neubauten der kaiserlichen Kriegsflootte, welche jetzt auf den deutschen Schiffwerften in Angriff genommen sind, erragt derjenige eines zur Aufnahme der allerhöchsten und höchsten Herrschaften des Seerheils bestimmten Raddampfers ganz besonders Interesse. Derselbe soll die weber dem Räume nach ausreichende noch ihrer Bauart nach zu längeren Fahrten geeignete Dampfkraft stellen, welche bisher diesen Zweck diente, erke n. Der Bauplan des neuen Schiffes zeigt eine musterghitige Vereinigung aller den Anforderungen der modernen Baukunst so wie denen eines bezüglichen Komforts und eines wirtschaftlich geordneten Panzebaues entsprechenden Einrichtungen. Der Schiffskörper besteht aus Eisen; die konstruktive Ausführung derselben ist nach den in der Admiralität entworfenen Plänen der Norddeutschen Schiffbau-Vereinsgesellschaft zu Gaarten bei Kiel übertragen worden. Der Bau wird so eingerichtet, daß die Nacht im Kriegsfall als als Asilo benutzt werden kann. Derselbe erhält eine Länge von 31,6 Meter, eine Breite von 10,3 Meter, einen Tiefgang von 4,2 Meter und ist mit einer Maschine von 3000 Pferdekraften versehen, die für eine Schnelligkeit von 16 Knoten, gleich vier deutschen Meilen, in der Stunde gewährt. Der hinter dem Maschinenraum gelegene Theil des Schiffes ist ausschließlich für die allerhöchsten und höchsten Herrschaften und deren Gefolge, der vor demselben befindliche für den Kommandanten, die Offiziere und die Besatzung des Schiffes so wie für einen Theil der Hofdienerstaffel bestimmt. Die Maschinenkonstruktion wird von der Märkisch-Schlesischen Maschinenbau-Atien-Gesellschaft ausgeführt. Die Deckenballen sind aus der Burckhard, die Windeisen aus der Böttlinger Hütte, beide bei Saarbrücken. Ein Orientirungsgang durch das Schiff beginnt am besten am Oberdeck; hier tritt sogleich ein auf dem hinteren Radkasten gelegener Pavillon hervor. Er enthält drei Räume: einen Empfangssaal, ein Vorzimmer und ein Entréeszimmer. Der Empfangssaal ist der mittlere Raum, in dem man einerseits durch das Entréeszimmer gelangen kann. Letzterer Weg ist ausschließlich den hohen Herrschaften vorbehalten. Aus dem Entréeszimmer führt die große Statuettenhalle nach dem ersten Zwischenbedeckung zu den Zimmern und dem Speisesaal der allerhöchsten und höchsten Herrschaften. Die Zimmer für Sr. Majestät der Kaiser liegen an der rechten Seite, diejenigen Ihrer Maj. der Kaiserin an der linken. Sie bestehen für jede der Majestäten aus einem Wohnzimmer, an welches sich nach hinten ein Arbeitszimmer, dann ein Schlafzimmer und demnach ein Badezimmer anschließt. Die Wohnzimmer liegen der Treppe zunächst. Unmittelbar hinter

den Zimmern des Monarchen folgen die Kammern für die nächste Dienerschaft. Sr. Maj. der Kaiser und Ihre Maj. die Kaiserin können unmittelbar aus ihren Wohnzimmern in den Speisesaal gelangen, der die ganze Breite des Schiffes einnimmt und 24 Personen faßt. Vor dem Speisesaal befindet sich an jeder Seite ein Zimmer für die älteren Kinder Sr. Königlichen Hoheit des Kronprinzen; der mittlere Theil ist theils Treppenhause, theils dient er als Vorraum für die Dienerschaft. Dieser Vorraum steht durch einen Anstieg mit der auf dem Oberdeck befindlichen großen Küche in Verbindung, so daß die Speisen direkt von hier auf den Tisch gelangen. Die Treppe zu dem im zweiten Zwischenbedeckung gelegenen Räumen des Gefolges befindet sich im Vorzimmer des Pavillons. Die im zweiten Zwischenbedeckung gelegenen Räumlchen enthalten die Zimmer für die Personen des Gefolges und der Umgebung so wie einen gemeinsamen Speisesaal für das Gefolge. Hinter diesen Räumen liegen die Kammern für die Dienerschaft und an jeder Seite ein Pumpenzimmer zur Versorgung der Wäber der hohen Herrschaften, je nach Bedarf mit kaltem oder warmem Wasser. Am hinteren Theil liegt noch eine Stube für Kaiserin, und vor dem Speisesaal ist an jeder Seite ein Gebäuderaum freigelassen. In dem vorderen liegenden Schiffsraum befinden sich Giebel, Wankteller, auch ein Reservoir zur Aufnahme für frisches Sigtwasser. Die ganze innere Einrichtung wird in gelegener Gekang angeführt und alle Bequemlichkeiten enthalten, die mit so beschränkten Räumen sich vereinbaren lassen. Der Pavillon so wie die Zimmer der allerhöchsten und höchsten Herrschaften erhalten von zwei Seitenfenstern Licht, die Räume des Gefolges sind durch runde Seitenfenster erhellt. Um den hohen Schiffsgängen eine geräumige Promenade zu gewähren, ist das Deck des Pavillons ringsum mit einem Geländer versehen und von diesem Deck ein Verbindungsweg nach der großen, zwischen den Radkasten gelegenen Plattform angeordnet. Das Er eigen des Deck des Pavillons erfolgt durch anseherig an dem Letzteren angebrachte Treppen. Für Sr. Majestät ist über der Plattform, zwischen den Radkasten, eine besondere erhöhte Tribüne vorgelesen, von welcher Allerhöchsterse alle Ueberblick, namentlich bei einer etwaigen Flottenrevue hat, ohne durch das auf dem Plattformbedeckung liegende Gefolge oder die Radkasten in einem freien Rundblick irgendwie gehindert zu sein. Sonnen- oder Regenregal können je nach Bedarf über das ganze Deck ausgezogen werden, um das Verweilen auf demselben in jedem Wetter zu gestatten. Sämtliche Verbede werden der besseren Conservirung halber mit starkem Wachsdeckteppichen belegt, über denen in den kühlere Zimmern gewirkte Teppiche ausgebreitet sind. Die im Vordertheile gelegenen Lokalitäten für den Kommandanten, die Offiziere, die Besatzung werden den Reglementen der Marine entsprechend eingerichtet. Die Küche für die Besatzung befindet sich ganz im vorderen Theil im ersten Zwischenbedeckung. Der unter dem zweiten Zwischenbedeckung befindliche Schiffsraum enthält die Abtheilungen für Paluur und Granatammern, Proviand und Schiffsinventar. Das Schiff erhält acht Boote für die allerhöchsten Herrschaften und den Schiffsbienst, namentlich auch ein elegantes Dampfboot, das speziell für den Transport des Gepäcks eingerichtetes große Boot. Die Bewaffnung ist sehr einfach gehalten; der Koblenvorrath beträgt 200 Tonnen, an Besatzung wird das Schiff etwa 100 Mann erhalten und mit zwei Zwölftentimeter-Geschützen armirt sein. Als Ableferungsdatum ist der October 1876 in Aussicht genommen.

Vermittlichtes.

— Der Geheimmedizinal-Rath und Professor Dr. W. J. Weber in Bonn ist am 28. Juli gestorben. Derselbe verwaltete lange Jahre das Amt eines Protectors und später neben War Schulze eines Mitdirektors des anatomischen Instituts halsch. Weber ist namentlich durch seinen großen anatomischen Atlas bekannt geworden.

New York, 6. August. Nach hier vorliegenden telegraphischen Nachrichten aus den westlichen Distrikten ist etwa ein Dritttheil der Getreibeernte im Theile des Ohio durch die stattgehenden Regengüsse und die in Folge derselben eingetretene Ueberschwemmung vernichtet; im Uebrigen ist der Stand der Ernte im ganz vorzüglichem. Der Mississippi und der Arkansas sind noch fortwährend im Steigen.

— Der glänzenden Weinernte des vorigen Jahres in Frankreich wird nach den neuesten Nachrichten von dort in diesem gegenwärtigen eine noch glanzendere folgen.

Eine Badereise zur Stärkung ober

Weberherstellung. Der Kosten und andererseits der häuslichen und geschäftlichen Verhältnisse wegen. Allen Diesen nun empfehlen wir als Ersatz der Brunnenkur „Dr. Witt's Naturheilmethoden.“ — Verkauft Niemand, selbst wenn noch häußer darniederliegend, sich das weltberühmte illustrierte Werk: „Dr. Witt's Naturheilmethoden, Originalausgabe von Witt's Verlagsgesellschaft in Leipzig.“ anschaffen. Dies 25 Bogen stark illustrierte Buch kostet nur 1 Mark und ist in allen größeren Buchhandlungen vorräthig.

Bekanntmachung.

Der Schiedsmann des 9. Bezirks Herr Kaufmann D. Brandt ist bis zum 15. September c. von Halle abwesend.

Vormundschafts-Sache. Die Herren Vormünder, welche mit die Erziehungsbenehmer ihrer, der Ulrichs-Parochie angehörenden Minder noch nicht vorgelegt haben, ersuche ich hierdurch, zu dem am Montag den 9. August 3 bis 4 Uhr Nachmittags abzuhaltenen Konferenz-Termin sich einzufinden zu wollen.

Bekanntmachung. Die Erd- und Maurerarbeiten zum Bau eines Honigrohr-Kanals in der oberen Geßfisch-Str., veranschlagt auf 3607,90 Mark sollen im Wege öffentlicher Submission vergeben werden.

Anschlag, Zeichnungen und Bedingungen sind im Stadtbau-Amt einzusehen, woselbst auch bezügliche Offerten bis zum Eröffnungs-termin einzureichen sind.

Bekanntmachung. Die Anlieferung von 55,200 Kinter-keiseligen Formats, 105,800 Kinter-Gewölksteinen zum Neubau eines befehlbaren Kanals in der großen Wallstraße soll im Wege öffentlicher Submission vergeben werden.

Als Anfuhrer resp. Kontrolleur suche bei 800 Thlr. Ein- und aus dem Jahre für ein Bergungs-Geschäft eine tüchtige und zuverlässige Person.

Schuhmacher auf seine Herrenstiefel und Kleinstiefel, sowie auf Damenstiefel und umgewandte Stiefeln, aber nur geübte Arbeiter, verlangt G. Meyer, Leipzigerstraße 17.

Für mein Bank- und Wechselgeschäft wünsche ich zum ersten October einen mit guten Schulkenntnissen ausgerüsteten jungen Mann als Gehilfen zu engagieren.

Ein Lehrling kam in die Lehre treten bei P. Wegold, Anilin-Fabrikantenfabrikant.

Ein tüchtiger energischer Mann, am liebsten Zimmermann, wird bei gutem Gehalte zur Verwaltung eines Zimmerplatzes gesucht.

Zum Kleiderreinigen und Stiefelputzen wird jemand gesucht Schulstraße 3a.

Gute Verkäuferin, 3 Jungfern, 4 Mädchen, mehrere Haus-, Stuben- und Kinderädchen sucht bei hohem Lohn in ff. Häusern sofort und später Fran Scholle, Kamm. Str. 22.

Ein tüchtiges Mädchen, welches auch etwas Kochen kann, wird gesucht bei Prof. Bernheim, vor dem Geistthor 5 d.

Zum 1. October suche ich ein anständiges mit guten Zeugnissen versehenes Mädchen für Küche und Hausarbeit.

Ein ordentliches fleißiges Mädchen wird zum 1. oder 15. September gesucht Jägerplatz 2a, 2 Tr.

Zum 1. September erh. einige nette Mädchen gute Stellen, einige Stubenmädchen zum sof. Austritt f. seine Herrschaften gesucht.

Emma Lerche, gr. Klausstr. 28. Ein fröhliches Mädchen für Kinder von außerhalb findet Dienst zum 1. Septbr. b. 3. in der Neumarktbrauerei bei J. Müller.

Zum 1. October wird ein zuverlässiges, nicht zu junges Mädchen, welches Kochen kann und Hausarbeit übernimmt, für einen kleinen Haushalt gesucht.

Geleht wird ein ordentliches Mädchen (sof. oder 15. d. Mte. Dreientl. Aufwartung gel. Sophtenstr. 5. p. Dr. Mädchen vom Lande weiß nach, Keller sucht Fr. Fiedinger, H. Schölm 3.

Ein anst. Mädchen sucht Stelle für Küche und Hausarbeit zum 1. September. Näheres H. Schergerstraße 14.

Ein junges Mädchen, im Schneidern geübt, sucht Beschäftigung in und außer dem Hause Brunnstraße 11, part.

Stück-Wäsche wird sauber und billig gewaschen, geplättet u. gebrennt Datz 37, H.

Ein Laden mit Wohnung in lebhafter Geschäftslage, weggelassen wird für ein Paletentier- u. Wollwaren-Geschäft.

Ein Laden, schön und lichtvoll, mit Wohnung ist zu vermieten Schmiedstr. 30.

Ein Parterre-Wohnung für 90 % zum 1. October zu vermieten. Desgl. 1-2 Stuben nebst Schlafkabinen, gut möblirt, sofort zu beziehen Brüderstraße 13, I.

In meinem Hause Wühlweg 11 ist die Parterre-Wohnung bestehend aus 6 Zimmern und Zubehör nebst Wobstube, zum 1. October zu vermieten. Professorin Cofad.

Zu vermieten großer Berlin 13 die Parterre-Kümmelküchen, besonders zum Comptoir oder Laden geeignet, zum 1. October c. Näheres daselbst 1 Treppe hoch.

Gute Wohnung zu 150 % per 1. Oct. a. c. zu vermieten Louisenstraße 8.

2 St., 2 R., u. f. 3. sof. od. 1. Oct. zu beziehen Steinthor, Grünstr. 2.

Einem Mädchen von 2 Stuben, R. u. K. zu vermieten Schillerhof 12 pt.

Einem Mädchen von 2 Stuben, 2 Kam., Küche und ein dergl. von 2 Stuben, 1 Kam., Küche nebst Zubehör zu vermieten Spige 20.

Am Kirchthor 23 ist die 2. Etage, bestehend aus 13 Zimmern, auch getheilt zu vermieten und sofort oder später zu beziehen, wo eine Wohnung an stille Leute zu 70 % auch getheilt, an kinderlose Leute zu vermieten und den 1. Oct. zu beziehen.

Ich beabsichtige meine Parterre-Locallitäten als Restauration mit Garten und Regelpbahn einzurichten und zu verpachten.

Magdeburgerstr. 70 ist eine schön gelegene Wohnung, 3. Etage, bestehend aus 5 Zimmern nebst Zubehör per 1. October zu vermieten.

Zaubergasse 18 ist die 2. Etage sowie die zweite Etage per 1. October oder 1. Januar im Ganzen oder auch getheilt zu vermieten.

Ein Parterre-Wohnung in schöner gesunder Lage, bestehend aus 2 St., R., K. u. Zubeh. anständige kinderlose Leute zu vermieten und sofort oder später zu beziehen.

2 Wohnungen von 2 St., 2 R., K. u. Zubeh. zum 1. October zu vermieten. Näheres Wernigeröderstr. 13 p. Eine Wohnung zu verm. Schillerhof 15.

Ein eleg. möbl. Zimmer mit Kabinett ist zu vermieten gr. Schlamme 4, I. Möbel-Stube und Schlafstube offen Magdeburgerstr. 18, Hof 1 rechts.

2 Pensionäre finden z. 1. Oct. in der Nähe des Waisenhanjes freundl. Aufnahme. Näh. Breitestraße 4, part. 2 Pensionäre finden freundliche Aufnahme in einer Beamtenfamilie.

Das ächte Wöckner'sche Zug- u. Heilpflaster \*) mit dem Stempel (M. RINGELHARDT) auf dem Schachtel, ist ärztlich geprüft u. empfohlen gegen: Gicht, Krämpfe, Drüsen, Flechten, Hüneraugen, Frostbitten, alle offene, aufsteigende, zertheilende, exstercierte, verdrännte Leiden, Wundliegen, Entzündungen, Geschwülsten etc.

Zu beziehen à Schachtel 25 Pfennige aus der Löwen-Apotheke in Halle i., sowie aus den Apotheken in Merseburg, Dürrenberg, Köthen, Naumburg, etc.

Wohnung für 2 Herren Markt 17, II. Anst. Schlafstube m. K. Domplatz 6, I. Anst. Schlafstube m. K. Spige 20, I. Anst. Schlafstube Spige 25, II. Anst. Schlafstube m. K. Brunnenplatz 9, II. Anst. Schlafstube Brunostraße 5, II. Anst. Schlafstube Sandweberstr. 5, II. Anst. Schlafstube Unterberg 25, III r. Anst. Schlafstube m. K. Gräbweg 16, I. Anst. Schlafstube m. K. Landwehrstr. 12, pt. Anst. Schlafstube m. K. Diemebstr. 11, II. Anst. Schlafstellen Steinweg 42, III. Anst. Schlafstube m. K. Adigestr. 17, H. II. Anst. Schlafstube m. K. Wittelm. 14, III. Anst. Schlafstube Markt-Adigestr. 13. Anst. Schlafstube m. K. f. Ulrichstr. 13. Anst. Schlafstube Landwehrstr. 7, Hof II. Anst. Schlafstube Freudenberg 5, I. Anst. Schlafstube Waisenhausgasse 13, I. Anst. Schlafstube mit Kost v. d. Steinthor Grünstraße 3, III.

Wohngesucht von ruhigen Mietern zum 1. October oberhalb eine Wohnung, bestehend aus 2 Stuben, 1-2 Kammern, Küche und Zubeh. in Mitte der Stadt, Parterre und Sonnenseite erforderlich. Adressen erbeten bei L. Gundermann, Schmeerstr.

Niederlagsräumlichkeiten nebst kleiner Wohnung werden sofort oder zum 1. October zu mieten gesucht. Offerten unter 5. 11336 nehmen entgegen Haackenstein & Vogler, Leipzigerstraße 102.

Zu mieten gesucht zum 1. April 1876 eine Wohnung mit Garten (möglichst Adigebiererei) gegen 600 bis 900 % jährlich. Offerten erbeten unter K. K. 10 postlagernd Halle Vahnhof. Eine anständige mit Iere Restauration wird baldmöglichst zu übernehmen gesucht. Gesf. Offerten unter J. M. 6 in der Exped. d. Bl. erbeten.

Ein kleiner Ackerhöfchen v. rhenen. Gegen Bezahlung abzugeben Steinweg 12, 2 Tr. Junger wecker Pudel entausen. G. gegen Bezahlung abzugeben Unterberg 7.

Verloren wurde Donnerstag, den 5. August Abends auf dem Wege v. der Bergschule d. r. Scala entlang bis in Kleinschmidten ein Bernstein-Collier. Abzugeben gegen gute Belohnung bei Herrn Alb. Kahle, gr. Scharstr. 12. Ich warre jeden meiner Frau gel. Kunde auf meinen Namen zu borgen, indem ich keine Zahlung leisten.

1 Sonnenschirm bei mir haben gelassen. D. Zieg, Gräbweg 15.

Hallescher Turn-Verein. Montags u. Donnerstags Abend.

